



Foto: Manfred Vollmer

Es geht auch reibungslos: In einigen Betrieben wird die Einmalzahlung verdoppelt

Einmalzahlung in der Metall- und Elektroindustrie

620 Euro cash auf die Hand

Erstmals kann die Einmalzahlung differenziert werden – nach oben und unten. Das sieht der NRW-Pilotabschluss für die Metall- und Elektroindustrie vom 22. April vor. Alle Beschäftigten haben Anspruch auf 310 Euro. Ist die Ertragslage der Firma überdurchschnittlich, kann der Betrag verdoppelt werden. Vorausgesetzt, es gibt einen Betriebsrat, der sich dafür einsetzt.

Beim Industrieanlagenbauer **Polysius AG** in Beckum bei Oelde (1023 Mitarbeiter), einer Tochter von ThyssenKrupp-Technologies, hatte der Betriebsrat zunächst ein kleines Problem. Die Geschäftsführung stellte sich quer, weil ihr ein Schreiben des Unternehmensverbandes vorlag, in dem es fälschlicherweise hieß: Eine Erhöhung der Einmalzahlung »ist« ausgeschlossen, wenn im Betrieb beispielsweise eine übertarifliche Prämie gezahlt wird. Tatsächlich steht im Tarifvertrag, dass in solchen Fällen die

Erhöhung ausgeschlossen werden »kann«.

Nachdem die Polysius-Geschäftsführung sich davon überzeugt hatte, ging die Zahlung der 620 Euro »problemlos über die Bühne«, berichtet der Betriebsratsvorsitzende Theo Frielinghaus.

Auch die Geschäftsführung der **Benteler Stahl/Rohr GmbH** (3200 Beschäftigte in Paderborn, Lingen und Dinslaken) hat erst »verhalten abweisend« auf die Forderung des Gesamtbetriebsrats nach 620 Euro reagiert, berichtet der Paderborner Betriebsratsvorsitzende Heinz Krystofiak. Doch dann habe man sich bei einem gemeinsamen Mittagessen in der Kantine rasch geeinigt.

Im Landmaschinenkonzern **John Deere** hat ebenfalls der Gesamtbetriebsrat die Verdoppelung der Einmalzahlung geregelt. Profitiert haben davon die 210 Beschäftigten der **Maschinenfabrik Kemper** in Stadtlohn bei

Bocholt und die 120 Beschäftigten der **Maschinenfabrik SABO** in Gummersbach. Die Belegschaften seien begeistert gewesen, sagten die Betriebsratsvorsitzenden Michael Hettmer und Manfred Müller. Es gäbe allerdings auch kein Argument gegen die Verdoppelung der Einmalzahlung. Beiden Firmen gehe es wirtschaftlich gut.

Das gilt auch für die Firma **Gutehoffnungshütte (GHH) Rad-satz** in Oberhausen (205 Beschäftigte). Betriebsratsvorsitzender Horst Dahmen: »Die Bude brummt. Die Auftragslage ist hervorragend, wir arbeiten Samstag und Sonntag komplett durch.« Trotzdem war die Geschäftsleitung nicht einmal bereit, 310 Euro zu zahlen. Es dauerte ein paar Stunden, bis sie vom Gegenteil überzeugt war. Der Hinweis auf die gewerkschaftlich gut organisierte Belegschaft verfehlte seine Wirkung nicht; drei

von vier Beschäftigten bei GHH sind Mitglieder der IG Metall.

Keinerlei Schwierigkeiten machte die Geschäftsführung der **DBT Bergbau Service GmbH** (142 Beschäftigte) in Hamm, ein Tochterunternehmen der **DBT GmbH** (840 Beschäftigte) in Lünen. Hier wie dort lief's »ruck-zuck«, erklärte der Hammer Betriebsratsvorsitzende Klaus-Peter Belitz Anfang Juni: »Wir haben das Geld schon auf dem Konto.«

»Bisher bewährt«

Wie viele Beschäftigten in den tarifgebundenen Firmen der Metall- und Elektroindustrie von NRW exakt 310 Euro erhalten, wie viele weniger und wie viele mehr – das steht noch nicht fest. IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel »will den Tag nicht vor dem Abend loben«. Aber so viel könne er sagen: Das Instrument der Differenzierung habe sich »bisher bewährt«. ◀

»Bildungsscheck« des Arbeitsministeriums macht Furore

Über 10 000 Mal ausgehändigt

Arbeitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) ist »hellauf begeistert«: Der »Bildungsscheck« des Landes NRW über 750 Euro für betriebliche Weiterbildung findet reißenden Absatz. Er wird seit Jahresanfang angeboten. Und ist in knapp vier Monaten bereits 10 000 Mal ausgegeben worden. Die IG Metall NRW unterstützt die bundesweit einmalige Aktion.

Das Motto des Schecks »Machen Sie, dass Sie weiterkom-

»Das Signal von Herford«

Betriebsräte gegen Tarifabweichungen

Ab 2009 soll es in der Küchenmöbelindustrie von Ostwestfalen keine Abweichungen vom Tarifvertrag mehr geben. Darauf haben sich die IG Metall NRW und die Betriebsräte der Branche am 10. Juni in Herford verständigt.

Anlass dieser Wende in der betrieblichen Tarifpolitik ist die Tarifflucht der Firma Häcker Küchen, die Anfang Juni die 40-Stunden-Woche eingeführt hat – ohne Lohnausgleich. Die Firma ist kein Sanierungsfall. Im Gegenteil, sie expandiert.



In der Küchenmöbelindustrie gelten bereits für zahlreiche Betriebe abweichende Tarifregelungen. Der Fall Häcker wird den Druck auf die Tarifstandards weiter erhöhen. Die IG Metall befürchtet einen Dammbruch. Deshalb will sie »jetzt eine Haltelinie einziehen«, sagte Bezirkssekretär Karsten Klaus. Ab 2009 sollen für möglichst viele Unternehmen wieder dieselben Wettbewerbsbedingungen gelten. ◀

men« kommt an (mehr Infos: www.bildungsscheck.nrw.de).

Zwei Voraussetzungen

Beanspruchen können ihn Beschäftigte, die seit zwei Jahren an keiner Weiterbildung teilgenommen haben und in Firmen mit nicht mehr als 250 Mitarbeitern tätig sind. Das Land trägt die Hälfte der Bildungskosten, maximal 750 Euro. Vergeben werden die Schecks von der landeseigenen Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (G.I.B.).

7000 Schecks orderten Unternehmen, darunter auch Firmen aus dem Organisationsbereich der IG Metall. Zum Beispiel das Röhrenwerk Rudolf Flender in Siegen. Dort war in Sachen Weiterbildung »jahrzehntelang nichts geschehen«, sagt Betriebs-

ratsvorsitzender Axel Neus. Weiterbildung sei sogar »nicht erwünscht« gewesen, gibt Personalchef Klaus Meiswinkel freimütig zu. Jetzt haben 18 der 170 Beschäftigten ein sechstägiges Excel-Seminar besucht, zwei weitere haben sich im Umgang mit Bilddatenbanken schulen lassen.

Bis Ende 2007 stellt das Land NRW 20 Millionen Euro für die Bildungsschecks zur Verfügung. Damit kann die berufliche Weiterbildung von 25 000 Beschäftigten gefördert werden. ◀



NRW investiert in betriebliche Weiterbildung

Mitglieder-Rückholgespräche

»Ich höre, gehe auf Probleme ein«

Ursula Holsen, 46, Verwaltungsangestellte der IG Metall Olpe, traut sich was: »Ihr macht das falsch, lasst mich mal machen«, sagte sie ihren Kollegen, nachdem sie eine Zeitlang deren Mitglieder-Rückholgesprächen zugehört hatte. Die Kollegen waren dankbar und ließen Ursula Holsen machen: Seit Ende 2005 telefoniert Ursula Holsen mit den Mitgliedern, die ihre Mitgliedschaft gekündigt haben.

Lag die IG Metall Olpe Anfang 2005 im Rückhol-Ranking aller 46 Verwaltungsstellen in NRW auf Platz 14, so schaffte sie im Januar Platz 8 und im Mai sogar Platz 4.

Ursula Holsen schätzt, dass sie mindestens jede zweite Kündigung rückgängig macht. Ein Erfolgsrezept habe sie nicht. »Ich stelle mich auf jedes Mitglied neu ein, höre zu, gehe auf die Probleme der Kollegen ein.« Sie führe keine politischen Diskussio-

nen, eher private Gespräche. »Ich frage, ob wir, die IG Metall, etwas falsch gemacht haben – und sage, dass uns jedes einzelne Mitglied wichtig ist, was manche erstaunt.«

In den allermeisten Fällen habe der Austritt finanzielle Gründe. »Ein Prozent vom Brutto ist für viele viel Geld«, sagt Ursula Holsen. Aber finanzielle Notlagen seien überbrückbar. »Und in den meisten Fällen finden wir auch eine Lösung.« ◀



IG Metall Olpe: Ursula Holsen hat die Mitglieder-Rückholgespräche zu ihrer Sache gemacht

Kurz notiert

Neu in Minden: Lutz Schäffer, 45, zuletzt IG Metall-Sekretär in Paderborn, ist seit 1. Juni kommissarisch Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle Minden. Sein Vorgänger Horst Lorenz, 60, hat das Amt aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt. Schäffer war von 1995 bis 1999 Geschäftsführer der Gewerkschaft Holz und Kunststoff (GHK) in Alfeld bei Hildesheim.



Lutz Schäffer

»Betriebsratsarbeit strategisch organisieren«: Unter diesem Motto bietet die Technologieberatungsstelle (TBS) beim DGB NRW Betriebsräten ihre Unterstützung an. Dabei handelt es sich nicht um ein standardisiertes Seminarprogramm. Das konkrete Angebot wird in Absprache mit dem jeweiligen Betriebsrat erarbeitet. Mehr Infos: Telefon 02 08-8 2076-0

»Einer der besten Sozialpläne«: Es bleibt dabei, die Produktion des Feuerlöcherherstellers Gloria im münsterländischen Wadersloh wird bis Ende März 2007 nach Polen verlagert, obwohl sich diese Pläne betriebswirtschaftlich nicht rechnen (**metall** 6/2006). Der vereinbarte Sozialplan gilt jedoch als »einer der besten Deutschlands«, sagt der Einigungsstellenvorsitzende und Hammer Arbeitsrichter Klaus Griese. Alle Beschäftigten können für zwölf Monate in eine Transfergesellschaft wechseln, die sie qualifiziert und in neue Arbeit vermittelt. Arbeitnehmer ab 55 Jahre erhalten ihr Arbeitslosengeld bis zur Rente auf 85 Prozent des bisherigen Netto aufgestockt. Die Jüngeren erhalten eine Abfindung, die ihren bisherigen Verdienst, die Dauer ihrer Betriebszugehörigkeit und ihr Lebensalter berücksichtigt.

»Neue Solidarität«: Interview mit IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel

»Die wachsende Spaltung stoppen«

Mit ihrer Initiative »Neue Solidarität« will die IG Metall NRW die wachsende Spaltung in Arbeitswelt und Gesellschaft stoppen.

metall: Seit wann ist Solidarität etwas Neues für die IG Metall?

Wetzel: Solidarität ist das A und O gewerkschaftlicher Arbeit, insofern nichts Neues. Neu ist das, worauf wir sie beziehen – auf die zunehmende Spaltung in unserem Land.

metall: Der Gegensatz von Arm und Reich ist alt.

Wetzel: Wer genauer hinsieht, wird entdecken, dass die Spaltung unserer Gesellschaft viele Gesichter

hat. Ich denke an die immer tiefer werdende Kluft zwischen Kern- und Randbelegschaften; an die jungen Leute, die beruflich durchstarten beziehungsweise keinen Berufseinstieg finden; an die, die sozialversiche-

rungspflichtig beschäftigt sind und die, die von Job zu Job springen. Die einen genießen den Schutz der Tarifverträge, die anderen nicht. Die einen arbeiten unter akzeptablen Arbeitsbedingungen, die anderen sind schon vor der Rente kaputt. Was hier geschieht, ist einfach ungerecht.

metall: Was tun?

Wetzel: Ganz einfach: Wir wollen, dass es gerechter bei uns zugeht. Deshalb müssen wir uns einmischen – gemeinsam mit den Betroffenen. Wir setzen auf neue So-

»Kein ökonomisches Gesetz erzwingt die Spaltung der Gesellschaft«

lidarität anstelle weiterer Spaltung. Denn es

gibt kein ökonomisches Gesetz, das die zunehmende Spaltung unserer Gesellschaft erzwingt, Globalisierung hin oder her.

metall: Was passiert praktisch?

Wetzel: Nehmen wir die Zeitarbeiter. Ihre Zahl wächst. Sie war

Mitte 2005 in NRW um 13 000 höher als Mitte 2004. Und die Zeitarbeiter sind zu fast drei

Viertel in unserem Organisationsbereich tätig. Unsere Betriebsräte in den Einsatzbetrieben müssen deren Interessen erst einmal mit vertreten, dort müssen wir sie als Mitglieder gewinnen. Ein anderes Beispiel: Die Arbeitgeber der Metall- und Elektroindustrie wollen allein in NRW 150 000 Arbeitsplätze aus dem Kerngeschäft ausgliedern. Anders ausgedrückt: Jedes fünfte Mitglied, das noch in tarifgebundenen Betrieben arbeitet, wäre betroffen. Und das müssen wir verhindern. ◀



IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel

Zeitarbeiter bei den Edelstahlwerken Südwestfalen

Leiharbeiter sind keine Mitarbeiter zweiter Klasse

Seit Ende der 90er Jahre beschäftigen die Edelstahlwerke Südwestfalen (EWS) Leiharbeiter. Und zwar von Anfang an zum

selben Stundenlohn wie ungelernete Stammarbeiter, das heißt für 12,67 Euro. Jens Mütze, Betriebsratsvorsitzender im Werk Hagen: »Wir wollten keine Mitarbeiter zweiter Klasse – und die Geschäftsführung hat das eingesehen.«

Die besten Chancen

Alle 40 Zeitarbeiter bei EWS in Hagen sind Mitglied der IG Metall. Einer von ihnen ist Uwe Hermes, 37.

Der Stahlbauschlosser war ein Jahr arbeitslos gewesen. Bei einer Zeitarbeitsfirma einen Job zu finden, sei nicht sein Wunsch gewesen, sagt er, aber bei EWS habe er es »gut getroffen«.

Leiharbeiter haben – nach den Azubis – bei EWS die besten Chancen auf eine Festanstellung. ◀

Kurz berichtet

Stahltarifrunde 2006

Mehr Geld – und was für die Älteren tun

Die Diskussion über die Tarifforderungen für die 85 000 Beschäftigten der Stahlindustrie von Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen ist eröffnet: Die Tariffkommission hat am 8. Juni die Lohn- und Gehaltstarifverträge fristgerecht zum 31. August gekündigt.

Der Stahlboom geht 2006 weiter: Produktion und Produktivität steigen, Gewinnerwartungen werden nach oben korrigiert.

Die IG Metall fordert mehr Geld und notwendige Reaktionen auf den demografischen Wandel im Betrieb. Weil die bisherigen Möglichkeiten des vorzeitigen Ausscheidens entfallen, müssen neue Formen des alternsgerechten Arbeitens her. Die erste Tarifverhandlung ist am 15. August.

Erbslöh Aluminium, Velbert

Beschäftigte lehnen 40-Stunden-Woche ab

Die meisten der 360 Beschäftigten der Erbslöh Aluminium GmbH in Velbert sind dem Aufruf von IG Metall und Betriebsrat gefolgt und lehnen den vom Arbeitgeber angebotenen neuen Arbeitsvertrag ab – er sieht die 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich vor. Die Betroffenen wollen, dass die IG Metall mit der Firma über die Rückkehr zum – gekündigten – Tarifvertrag zu verhandeln. ◀

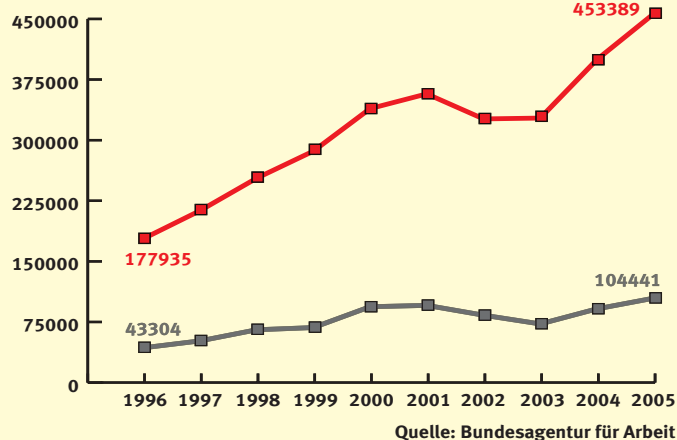
Impressum

Bezirk Nordrhein-Westfalen
Roßstraße 94
40476 Düsseldorf
Telefon 02 11-4 54 84-0
Fax 02 11-4 54 84-101
E-Mail: bezirk.nrw@igmetall.de
Internet: www.nrw.igmetall.de

Verantwortlich: Detlef Wetzel
Redaktion: Norbert Hüsson

Leiharbeit boomt

Leiharbeitnehmer in Nordrhein-Westfalen und Deutschland von Juni 1996 bis Juni 2005



Um 141 Prozent ist die Zahl der Leiharbeiter in NRW in den vergangenen zehn Jahren gestiegen. Ihr tarifliches Mindesteinkommen seit 1. Juli: 7 Euro

Eine runde Sache

Fußball ist nicht nur was zum Gucken

Hunderte von Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben machen das Fußballspielen zu einem Vergnügen, sagt Heinz Cholewa, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bocholt.

Dies als Spieler, als Trainer, als Schiedsrichter.

Anlässlich der Fußballweltmeisterschaft hat die IG Metall Bocholt sich entschieden, diese aktiven Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben zu unterstützen.

Die Betriebssportmannschaften Flender, Benning, Borgers, SHC, Pieron und Olbrich aus Bocholt und Trox aus Isselburg-Anholt, vertreten durch ihre

Spielführer, sind aus diesem Anlass eingeladen worden. Um für die Spiele auch zukünftig mit dem richtigen Leder zu kicken, hat die IG Metall, Bocholt, jeder dieser Betriebssportmannschaften zwei Lederfußbälle überreicht.

Das Kicken für einen guten Zweck hat in der Region Tradition, sagt der Trainer von Flender, Berno Stachorski. Wenn die »Flenderaner« einladen, kommen an-

dere Betriebe gern zu dem jährlichen Benefizturnier für eine gute Sache. Und das kann auch so bleiben, ergänzt Thorsten Weische,

Spielertrainer bei der Firma Borgers.

»Dafür können wir die Bälle gut gebrauchen.« ◀



Betriebsmannschaften: Olbrich, Borgers, Flender, Benning, Pieron, SHC und Trox

Textiler bekommen mehr Geld

Guter Abschluss der IG Metall

Das haben sie gut hingekriegt, die Kolleginnen und Kollegen der Textilindustrie.

2,5 Prozent mehr Geld, ab 1. November 2006 und weitere zwei Prozent ab 1. Mai 2007.

Plus Einmalzahlungen: zweimal 170 Euro beziehungsweise 85 Euro für Auszubildende.

Das tariflich gesicherte Weihnachts- und Urlaubsgeld bleibt erhalten. Dies ist ein Pfund, mit dem man Kolleginnen und Kollegen für die IG Metall begeistern kann, sagt Wilfried Möllmann von der IG Metall Bocholt und Mitglied der Verhandlungskommission. ◀

2,5 Prozent mehr für alle

Holzwürmer erfolgreich

Für die Beschäftigten in der Holz- und Kunststoff verarbeitenden Industrie im Tarifgebiet Westfalen-Lippe wurde ein Tarifvertrag zur Einkommenserhöhung vereinbart.

Die Beschäftigten erhalten damit ab dem 1. Juni 2006 für fünf Monate einen monatlichen Festbetrag in Höhe von 70 Euro. Der Tarifvertrag sieht zudem vor, dass die Zahlung von insgesamt 350 Euro, je nach betrieblicher Situation, auf 700 Euro verdoppelt und auch auf Null reduziert werden kann. Abweichungen nach unten sind jedoch nur auf der Grundlage einer entsprechenden betrieblichen Einigung und ge-

gen Beschäftigungsgarantie im Unternehmen möglich. Ab dem 1. November 2006 erhalten die Beschäftigten eine Einkommenserhöhung um 2,5 Prozent. Die Einkommenserhöhung gilt auch für die Auszubildenden. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von zwölf Monaten bis zum 30. April 2007.

Dieser Abschluss ermöglicht auch bei der Einmalzahlung eine Differenzierung in den Betrieben, entsprechend der unterschiedlichen Situation. Dort wo die Erträge stimmen, sagt Manfred Robert von der IG Metall Bocholt, sind auch die Beschäftigten an den Ergebnissen zu beteiligen. ◀

Rentenbaustein

319 Euro pro Jahr für die Vorsorge

Geschafft. Der bisherige Tarifvertrag Vermögenswirksame Leistungen in der Metallindustrie wird ab 1. Oktober 2006 durch den Tarifvertrag altersvermögenswirksame Leistungen (avwL) abgelöst.

metall im Gespräch mit Andre Schmidt von der MetallRente Beratungseinheit.

metall: Wer bekommt die avwL?

Schmidt: Ab dem 7. Beschäftigungsmonat hat der Mitarbeiter einen Anspruch auf eine avwL in Höhe von 319,08 Euro (Azubis 159,48 Euro) pro Jahr.

metall: Was ändert sich mit avwL?

Schmidt: Die 319 Euro können nur noch für Altersvorsorge verwendet werden. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

metall: Wie kann ich die avwL anlegen?

Schmidt: Es gibt drei Anlagearten, die Sie alle mit MetallRente umsetzen können:

1. Private Riestervorsorge
 2. Entgeltumwandlung für betriebliche Altersvorsorge
 3. Arbeitgeberfinanzierte Altersvorsorge in Höhe der avwL.
- metall:** Gibt es von MetallRente

hierfür die richtigen Produkte?

Schmidt: Ja, und zwar für alle drei Anlagearten, das heißt, das tarifliche Versorgungswerk MetallRente wird auch rechtzeitig zum Start die MetallRente.Riester anbieten können.

metall: Was empfehlen Sie und warum?

Schmidt: Die Alternative drei ist am attraktivsten. So können die Kollegen auch nach 2008 noch sozialversicherungsfrei sparen, das heißt volle 319 Euro kommen in der Altersvorsorge an und ihr Nettogehalt bleibt gleich. Fragen sie uns oder ihren Betriebsrat. ◀



Andre Schmidt

Impressum

IG Metall Bocholt
Wesemannstraße 10
46397 Bocholt
Telefon 0 28 71-24 99-0
Fax 0 28 71-24 99-24

Redaktion:
Heinz Cholewa (verantwortlich)

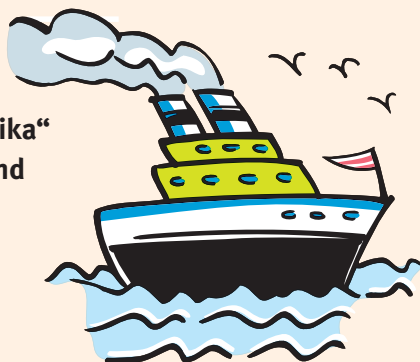
Ausflug der IG Metall Essen

Eine Schleusenfahrt durchs Ruhrgebiet

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

auch dieses Jahr wird wieder für die Seniorinnen und Senioren der Essener IG Metall ein interessantes Freizeit-Programm angeboten. Unsere Ausflüge mit dem Schiff haben in den letzten Jahren großen Anklang gefunden, sodass wir uns freuen, nun in Kooperation mit der Hammer Schiffswerft eine Schifffahrt anbieten zu können:

Am **21. September** wird uns das Fahrgastschiff „Santa Monika“ nach Henrichenburg und Dortmund führen. Eine Schleusenfahrt durch das Ruhrgebiet.



Programm:

- ▶ 4 Schleusen, darunter in Henrichenburg entweder Schiffshebewerk oder Schachtschleuse
- ▶ Rund zwei Stunden Pause am Schleusenpark Henrichenburg
- ▶ danach zum größten Kanalhafen Europas in Dortmund
- ▶ von dort zurück mit dem Bus zum Essener Hauptbahnhof

Die Kosten betragen 25 Euro pro Person. Diese beinhaltet die Schifffahrt, Erbsensuppe mit Wurst, eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen auf dem Schiff sowie den Bustransfer von Dortmund nach Essen Hbf.

Programmablauf:

Treffpunkt 10 Uhr 20 Uhr	Essen-Altenessen, Zweigertbrücke zu erreichen mit der U 17 Abfahrt Rückkehr mit dem Bus in Essen
------------------------------------	---

Änderungen vorbehalten ◀



Verbindliche Anmeldung

Bitte bis **15. August** zurück an: **Hammer Schiffswerft**
Inh. Annette Janssen
Lünener Straße 201
59077 Hamm

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Telefon _____ Geb. am _____

Zur Tagesfahrt der IG Metall am 21. September – Schleusenfahrt, Verpflegung und Bustransfer

melde ich insgesamt _____ Personen an.

Den Betrag von _____ Euro (25 Euro pro Person) überweise ich bis zum 15. August auf das folgende Konto:

Volksbank Ostfriesland, Kto.Nr. 3 014 207 500,
BLZ 28 590 075 ; Stichwort: »IGM Seniorenfahrt«

Eine Teilnahmebestätigung sowie weitere Informationen werden nach der Zahlung zugesandt.

Impressum

IG Metall Essen
Schützenbahn 11-13
45127 Essen
Telefon 02 01-82 15 20
Fax 02 01-8 21 52 50

Redaktion: Bruno Neumann
(verantwortlich)

Unterschrift

Ortsvorstands-Klausurtagung der IG Metall Gütersloh im Mai

Viele Ideen und Ziele für das Jubiläumsjahr

100 Jahre schon gibt es die IG Metall Verwaltungsstelle in Gütersloh. Für das Jubiläumsjahr haben sich haupt- und ehrenamtliche Gewerkschaftsvertreter viel vorgenommen. Auf der Ortsvorstands-Klausurtagung im Mai entwarfen die Teilnehmer Konzepte, damit die Gütersloher ihre Arbeit optimieren können.

»Wir haben das Potenzial und die Voraussetzungen, um als Verwaltungsstelle Gütersloh auch in Zukunft selbstständig zu bleiben«, waren sich die hauptamtlichen Mitarbeiter, die Betriebsräte und auch die ehrenamtlichen Akteure einig.

Das Fundament für eine aktive Gewerkschaft ist seine Zahl an Mitgliedern. Die ist bei der IG Metall Gütersloh seit einigen Monaten rückläufig. »Das müs-



Viele Ideen: Bei der IG Metall Klausurtagung entwickelten die Teilnehmer Konzepte, um die Arbeit der Verwaltungsstelle Gütersloh zu optimieren

sen wir unbedingt ändern«, lautete das Ergebnis langer Diskussionen. Momentan kümmern sich Metaller in zahlreichen Betrieben im Kreis bereits darum, neue Mitglieder für die Gewerkschaft zu begeistern.

»Viele Arbeitnehmer sind noch gar nicht in einer Gewerk-

schaft, das Potenzial ist also da«, betonte der erste Bevollmächtigte Klaus Brandner. »Wir müssen transparent machen, welche Ziele wir verfolgen und wofür wir als IG Metall Gütersloh stehen.«

Ein Leitfaden für die Verwaltungsstelle wird zurzeit entwickelt, auch die Aktionen zur

Mitgliederwerbung zeigen inzwischen erste Erfolge: »In den ersten drei Wochen haben wir 50 Beitritte verzeichnet«, berichtete Geschäftsführer Bernd Marx.

Ganz klar stellten die Hauptamtlichen bei der Klausurtagung heraus, wie wichtig die Unterstützung durch die Mitglieder ist: »Nur mit euch zusammen können wir gestalten und etwas bewegen.«

Erste Ergebnisse der Klausurtagung lassen sich nicht nur in der Mitgliederwerbung beobachten: Für arbeitslose Mitglieder wird eine kostenlose Beratung angeboten, auch die monatliche Rentenberatung gehört zum neuen Service, und das Angebot einer Schuldnerberatung steht kurz vor dem Abschluss. ◀

Kurz notiert

► Neuer Service:

Rentenberatung

Der Rietberger Betriebsrat Norbert Oetter bietet ab sofort monatlich eine Rentenberatung in den Räumen der Verwaltungsstelle an. Der Rietberger absolvierte extra eine Zusatzausbildung, um diesen Service auch qualifiziert bieten zu können. Nähere Informationen über Termine und Inhalte gibt es in der Verwaltungsstelle.



► Seminare § 37/6 BetrVG

1. »Sich schnell zu »Recht« finden«; 20. bis 25. August IG Metall-Bildungsstelle Berlin-Pichelssee
2. »Interessenvertretung und Handlungsmöglichkeiten gemäß BetrVG (BR I)«; 11 bis 15. September, Raum Gütersloh. Interessenten können sich bei der Verwaltungsstelle anmelden.

Betriebsräte, Ehren- und Hauptamtliche in Berlin

»Euer Engagement ist wunderbar«

»Ehrenamtliches Engagement bereichert das gesellschaftliche Leben und wird zu wenig wertgeschätzt«, findet Klaus Brandner, der Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle Gütersloh und Bundestagsabgeordnete. Er belohnt engagierte Menschen auf eine ganz besondere Art...

Über 23 Millionen Menschen in Deutschland sind bürgerschaftlich aktiv, einige von ihnen in der IG Metall im Kreis Gütersloh. Von deren Mitgliedern lud Klaus

Brandner Anfang Juni einige zu sich in die Hauptstadt ein, um sich für die geleistete Arbeit zu bedanken. »Euer Engagement ist eine Bereicherung für die Gesellschaft und wunderbarer Beleg für den Ideenreichtum und den ehrenamtlichen Einsatz in unserem Land«, betonte Brandner. Drei Tage waren die Betriebsräte und die anderen engagierten Gewerkschaftler in Berlin und genossen dort das facettenreiche Programm. ◀



Belohnung für Einsatz: Einige IG Metall-Mitglieder waren Anfang Juni bei Klaus Brandner in Berlin.

Ulrich Rocholl verabschiedet Klaus Brandner dankte: »Du wirst uns fehlen«

Der langjährige hauptamtliche Mitarbeiter der Verwaltungsstelle Ulrich Rocholl scheidet aus dem Beruf aus. Sehr herzlich bedankte sich Klaus Brandner für das langjährige Engagement des 59-Jährigen: »Du wirst uns fehlen.« Seit 1977 arbeitet Rocholl als Schwerpunktsekretär im Bereich Handwerk. Der gelernte Elektromeister geht mit einem lachenden und einem weinenden Auge: »Die Arbeit hat mir viel Spaß gemacht.« ◀



Impressum

IG Metall Gütersloh
Sparrenburgweg 1 a
33332 Gütersloh
Telefon 05241-9507-0
Fax 05241-9507-19
E-Mail: guetersloh@igmetall.de

Redaktion:
Klaus Brandner (verantwortlich),
Janina Hirsch

Betriebsratsvorsitzender von Atlas Copco (A.C.) verabschiedet

Alles Gute für den Ruhestand

Am 21. April haben die Vertrauensleute und Betriebsräte von A.C. ihren langjährigen Betriebsratsvorsitzenden, Wolfgang Hahn, in den Ruhestand verabschiedet.

Nach 22 Jahren Vorsitzenden-tätigkeit begann mit dem 1. Mai seine »Ruhephase« der Alters-teilzeit. Wolfgang Hahn hat seine Betriebsrats-tätigkeit bei F & G in Köln-Mülheim begonnen und sich dort unter anderem der betrieblichen Bildungsarbeit ge-widmet, die sich in dem damali-gen Großbetrieb zur vollen Blü-te entwickelte. Später arbeitete er bei der Linde AG im Schaltschrankbau. Nach dem Verkauf einer Teilsparte an den schwedi-schen Konzern A.C. 1984 wurde

er zum Betriebsratsvorsitzenden gewählt. Neben der Betriebsrats-tätigkeit widmete er sich sofort dem Aufbau eines eigenstän-digen Vertrauenskörpers. Ihm ist es vor allem zu verdanken, dass in den folgenden Jahren ein Konzernbetriebsrat gegrün-det wurde, lange Zeit unter seinem Vorsitz. Er betrieb frühzeitig die Einrichtung des Europäischen Betriebsrats und gegen die Wi-derstände des Konzerns die Ein-richtung eines Aufsichtsrats für die in der deutschen A.C. Hol-ding zusammengeschlossenen Unternehmen. Trotz seines viel-fältigen außerbetrieblichen En-gagements, unter anderem auch Mitglied im Kölner IG Metall



Wolfgang Hahn

Ortsvorstand und ehrenamt-licher Richter am Landesarbeits-gericht, verlor er zu keinem Zeit-punkt den Blick für die kleinen und großen Probleme im Be-

trieb. Frühzeitig griff er Proble-me auf, die sich auch im An-gestelltenbereich aus der Ein-führung neuer Technologien er-gaben und leitete ein längeres be-triebliches Projekt in Zusam-menarbeit mit der Kampagne »Humanisierung der Arbeits-welt«. Seine Sorgfalt und Hart-näckigkeit bei Verhandlungen und der Erstellung von Betiebs-vereinbarungen, seine Bereit-schaft, auch von anderen zu ler-nen, half auch dauerhaft bei der Ausbildung anderer Betriebsrats-mitglieder. Wir wünschen Wolk-gang Hahn für die Zukunft alles Gute und bedanken uns noch-mals für seine geleistete gewerk-schaftliche Arbeit. ◀

Umsetzung des Tarifiergebnisses in Köln

Die meisten Betriebe zahlen ...

Die Lohn- und Gehaltserhöhung um drei Prozent ab Juni findet viel Beifall.

Allerdings wird in einigen Betrieben diese Erhöhung mit übertariflichen Anteilen verrechnet (zum Beispiel bei Ford). Eine solche Verrechnung wurde in Tarifverträgen zur Beschäftigungs- und Standortsicherung vereinbart. Aber selbst die Ford-Kollegen begrüßen die drei Prozent. »So haben wir wenigstens noch ein Prozent effektive Erhöhung«.

Bis auf ganz wenige Ausnahmen wird in allen Kölner Metallbetrieben die Einmalzahlung von 310 Euro im Mai ausgezahlt.

In einigen Betrieben konnten die Betriebsräte sogar höhere Einmalzahlungen durchsetzen, in der Spitze sogar in einem Betrieb bis zu 800 Euro.

In anderen Betrieben erfolgen in diesem Jahr zwei Einmalzahlungen: 310 Euro im Mai und ein Nachschlag in Abhängigkeit vom Erreichen der Geschäftszahlen, so zum Beispiel bei Deutz, Leybold Vacuum, HSP. In einigen Be-

trieben bedurfte es allerdings nachhaltiger Verhandlungen, bis eine Einigung über die Einmalzahlungen erfolgte.

Die Differenzierung von Einmalzahlungen – von 0 bis 620 Euro – ist in dieser Tarifrunde gelungen. Die Bewährungsprobe steht allerdings noch aus: Was passiert in Jahren, in denen die Konjunkturlage nicht so günstig ist wie in 2006? Im Augenblick brauchen die Unternehmen hochmotivierte Belegschaften, um ihre hohen Auftragsbestände abarbeiten zu können.

Der Tarifvertrag 2006 gilt für 13 Monate. Die nächste Tarifbewegung beginnt schon im kommenden Frühjahr. Durch Preis- und Mehrwertsteuererhöhungen und Abbau von Pendlerspauschalen droht mancher Tarifzuschlag verloren zu gehen.

Deshalb bereitet sich die Kölner IG Metall schon jetzt intensiv auf die nächste Tarifbewegung vor. Nur ein hoher gewerkschaftlicher Organisationsgrad ermöglicht Tarifierfolge. ◀

Neue Jobs nur noch über Zeitarbeit?

Arbeitsmarkt im Umbruch

67 832 Kölner Arbeitslose im Mai. Seit Jahresanfang haben sich 17 044 Arbeitnehmer bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet, die vorher einen Job hatten. Nur 13 595 Arbeitslose haben in dieser Zeit einen neuen Job gefunden.

Aber was heißt neuer Job heutzutage? Die Arbeitsagentur hat die offenen Stellen in Köln analysiert. 6000 neue offene Stellen wurden der Arbeitsagentur in den ersten drei Monaten mitgeteilt, davon nur 333 (5 Prozent) aus der Kölner Industrie, aber 2500 von Zeitarbeitsfirmen.

Aus den Zahlen von 2005 lassen sich Rückschlüsse ziehen, in welchen Bereichen Zeitarbeitsfirmen offene Stellen an die Arbeitsagentur gemeldet haben. Fast die Hälfte (46 Prozent) der Stellenangebote waren für Fertigung und technische Berufe.

Mit anderen Worten: Die Kölner Industrieunternehmen stellen trotz Auftrags- und Produktionsboom nur im geringen Ausmaß selber neue Mitarbeiter ein.

Sie bestellen neue Mitarbeiter überwiegend über die Leiharbeitsbranche. Unsere Betriebsräte wissen ein Lied davon zu singen: Im Industriepark Ford, bei Deutz, im Maschinenbau – überall wächst der Anteil der Leiharbeiter. Für arbeitslos gewordene Arbeitnehmer eine bittere Erfahrung. Es wird immer schwerer, direkt einen neuen unbefristeten Arbeitsplatz zu bekommen.

Deshalb setzt sich die Kölner IG Metall nachhaltig für die Verbesserung der Tarifverträge für Leiharbeit ein und die IG Metall-Betriebsräte für die möglichst schnelle Übernahme von Leiharbeitnehmern in reguläre Arbeitsverhältnisse. ◀

Impressum
IG Metall Köln
Hans-Böckler-Platz 1
50672 Köln
Telefon 02 21-95 15 24-11
Fax 02 21-95 15 24-40
E-Mail: koeln@igmetall.de
Internet: www.koeln.igmetall.de

Redaktion: Witich Roßmann
(verantwortlich), Uta Jendl

Sonderpreise für erfolgreiche Werber

2500 neue Mitglieder

Mehr als 1000 Neuaufnahmen in diesem Jahr. Das ist die Bilanz der Aktion »3333 neue Mitglieder bis Ende 2006« der IG Metall im Märkischen Kreis.

Damit wurden seit Beginn der Aktion in 2005 bereits mehr als 2500 Mitglieder seit dem 1. Ja-

Büro Iserlohn das 2500. Mitglied persönlich zu begrüßen.

Der Ortsvorstand hat in diesem Zusammenhang nochmals eine Ausweitung der Werbeaktivitäten beschlossen.

So sollen unter allen Werbern und allen neuen Mitgliedern am

Jahresende zusätzliche Sonderpreise verlost werden. Zudem werden die jeweils drei besten Werber beider Verwaltungsstellen in der Delegiertenversammlung im Dezember mit einem Sonderpreis geehrt.

Für den Bevollmächtigten Bernd Schildknecht ein Grund mitzumachen. Denn: Werben lohnt sich – sofort für die Werberinnen und Werber – und auf Dauer natürlich für eine

starke IG Metall. Detailinformationen gibt es in den Büros der Verwaltungsstelle. ◀



Die Liste zeigt den aktuellen Werbestand

nuar 2005 neu gewonnen. Bezirksleiter Detlef Wetzels nahm dies zum Anlass, am 23. Juni im

Hänsel Textil

Dieter Fiebach
25 Jahre Betriebsrat

Ein seltenes Jubiläum feierte Dieter Fiebach bei der Firma Hänsel Textil in Iserlohn: 50-jähriges Arbeitsjubiläum, 25-jähriges Jubiläum als Betriebsrat. Die Geschäftsleitung richtete dem Jubilar dazu eine schöne Feier aus und stieß mit ihm an. ◀



Die Hänsel-Chefs gratulierten Dieter Fiebach (Mitte) zum doppelten Jubiläum



Im Kampwerk wurde gegrillt. Gründe waren der gute Abschluss der vergangenen Monate, aber auch die Rückkehr in die Tarifbindung



Eine Taschenuhr mit Widmung überreichte die Zweite Bevollmächtigte Gudrun Gerhard den Mitgliedern zum 60-jährigen Jubiläum in der IG Metall

Feier auf dem Bigge-Dampfer

Jubiläum: 70 Sechzigjährige

Die Verwaltungsstelle rief – und viele folgten der Einladung zur Jubilarfeier auf der Bigge.

698 Kolleginnen und Kollegen der Verwaltungsstelle Werdohl feierten in diesem Jahr ein Jubiläum in der IG Metall. 70 von ihnen gehörten bereits 60 Jahre zur Gewerkschaft – Männer und Frauen der ersten Stunden nach dem Krieg.

Für sie gab es ein besonderes Geschenk. Die Zweite Bevollmächtigte Gudrun Gerhard überreichte ihnen eine Taschenuhr mit Widmung.

Gefeiert wurde wieder in zwei Partien: am 2. und am 23. Juni. Der Shanty-Chor sorgte auf dem Schiff für Stimmung, das Landgasthaus Laarmann für ein lecke-

res Buffet. Die Mischung kam gut an.

Wie schon in den Jahren zuvor war die Feier für viele eine Gelegenheit zum Wiedersehen. ◀

Termine

Juli

► **12. Juli, 17.15 Uhr:** Angestellten-AG im Büro Werdohl.

August

► **16. August, 18 Uhr:** Betriebsräte-Stammtisch, „Cafe täglich“, Iserlohn.

► **23. August, 9.30 Uhr:** Sitzung Ortsvorstand im Büro Iserlohn.

► **28. August, 18 Uhr:** Orts-handwerks-Ausschuss im Büro Iserlohn.

► **Das Team der Verwaltungsstelle wünscht allen schöne Ferien.**

Impressum

IG Metall Werdohl-Iserlohn
Bahnhofstraße 2
59791 Werdohl
Telefon 0 23 92-91 99-0
Fax 0 23 92-91 99-22
E-Mail:
werdohl-iserlohn@igmetall.de
Internet: www2.igmetall.de/
homepages/werdohl-iserlohn/

Redaktion: Gudrun Gerhardt
(verantwortlich)

Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV)

JAV-Wahlen sind im Herbst

Nachdem nun die Betriebsratswahlen abgeschlossen sind, folgen in der zweiten Jahreshälfte die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV).

Anders als bei den Betriebsratswahlen sind die Jugend- und Auszubildendenvertreterwahlen nicht all vier, sondern alle zwei Jahre. In diesem Jahr ist es wieder soweit, so dass im Zeitraum von Oktober bis November Auszubildende und Jugendliche ihre In-

teressenvertretung wählen. In Betrieben mit mindestens fünf Azubis oder Jugendlichen unter 18 Jahren sieht der Gesetzgeber die Wahl einer JAV vor.

Auch für die IG Metall sind die JAV-Wahlen wieder besonders wichtig, so dass die Vorbereitungen bereits jetzt angelaufen sind.

Nach der wohlverdienten Sommerpause werden die Betriebsräte und Jugend- und Aus-

zubildendenvertretungen entsprechendes Material zur Unterstützung der Wahlen vorgestellt bekommen.

Wer bereits jetzt Fragen zu den anstehenden JAV-Wahlen hat, kann sich gerne an unsere Jugendsekretärin Britta Rättig wenden. Gerne berät sie Betriebsräte, JAVen, Azubis und Jugendliche in allen Fragen rund ums Thema »Jugend- und Auszubildendenvertretung«. ◀

Wahl der Schwerbehindertenvertretung

»SBV – Wähle deine starke Seite«

Parallel zu den JAV-Wahlen sind im Herbst auch die Wahlen der Schwerbehindertenvertretungen in den Betrieben. Während sich die Bedingungen für Kranke und Schwerbehinderte in der Arbeitswelt zusehends verschlechtern, ist es umso wichtiger, Schwerbehindertenvertretungen zu wählen.

Die Wahlen vom 1. Oktober bis 30. November in diesem Jahr zur Schwerbehindertenvertretung (SBV) stehen unter dem Motto: »SBV – Wähle deine starke Seite«.

Die Schwerbehindertenvertretung vertritt die Interessen der schwerbehinderten und ihnen gleichgestellten Beschäftigten im

Betrieb und fördert ihre gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben. Neben Betriebsrat und Jugend- und Auszubildendenvertretung ist sie damit eine wichtige Säule des solidarischen gewerkschaftlichen Handelns.

Wir rufen auf, alle gemeinsam dazu beizutragen, dass schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Beschäftigte die Kandidatinnen und Kandidaten der IG Metall wählen. Durch gemeinsame Aktivitäten in den Betrieben wollen wir zu einer guten Wahlbeteiligung und Stärkung der Schwerbehindertenvertretungen beitragen.

Auch der Arbeitskreis Schwerbehinderte hat sich im Vorfeld zu

den Wahlen Gedanken gemacht. So werden die Betriebe nach der »Sommerpause« noch einmal gesondert informiert. Ebenfalls werden wir dann unsere unterstützenden Materialien vorstellen.

Darüber hinaus ist zur Vorbereitung der Wahl eine Wahlvorstandsschulung im September vorgesehen, zu der gesondert eingeladen wird. Nach den Wahlen werden wir Ende des Jahres für alle Schwerbehindertenvertreter/innen eine zweitägige Qualifizierung anbieten.

Fragen zu den anstehenden SBV-Wahlen werden gerne von unserem Kollegen Marko Röhrig beantwortet. ◀

Einmalzahlung

Umfrage der IG Metall Remscheid-Solingen

Nach Abschluss der Tarifverhandlungen in der Metall- und Elektroindustrie startete die IG Metall Remscheid-Solingen eine Umfrage unter den tarifgebundenen Betrieben.

Das Ergebnis im Bezug auf die vereinbarten Einmalzahlungen zeigt, dass nur wenige Betriebe von der Abweichungsmöglichkeit nach unten Gebrauch gemacht haben, einige Betriebe zahlen sogar mehr als die vereinbarten 310 Euro.

Anfang Mai hatten wir alle Betriebsräte angeschrieben und einen Fragebogen zum Tarifiergebnis in der Metall- und Elektroindustrie beigefügt.

Zum Redaktionsschluss konnten wir rund 30 dieser Rückmeldebögen auswerten.

Das Zwischenergebnis dieser Auswertung ergab, dass nahezu alle Betriebe die Einmalzahlung von 310 Euro vorgenommen haben.

Einige wenige haben sich mit dem Betriebsrat auf einen späteren Auszahlungszeitpunkt geeinigt.

Hinzu kommen ein paar wenige Einzelfälle, wo die Zahlung nicht vorgenommen oder reduziert wurde. Allerdings gibt es auch Betriebe, in denen ein höherer Betrag vereinbart wurde. ◀



Impressum

IG Metall Remscheid-Solingen
Elberfelder Straße 39
42853 Remscheid
Telefon 0 21 91-49 57-0
Fax 0 21 91-49 57-50
E-Mail: remscheid-solingen@igmetall.de
Internet: www.igmrsg.de

Redaktion: Michael Mahlke
(verantwortlich), Marko Röhrig